

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Gartz

12/2015 - 2/2016



Saniertes Kirchhofstor in Radekow

Im Innenteil:
Glaubenskurs 2016
& Wiedereintritt
in die Kirche

Liebe Gemeindeglieder, liebe Leserinnen und Leser,

„macht hoch die Tür, die Tor macht weit“, so beginnt ein bekanntes Adventslied. Über die offenen Türen und Tore und über zu schließende Grenzen und Zäune wird in diesen Monaten viel diskutiert. Über Weitherzigkeit und über enge Verhältnisse wird nachgedacht. Schuld- und Pflichtzuweisungen sind an der Tagesordnung. Die Dynamik der Veränderungen erinnert an unruhige Zeiten, die wir anderswo oder weit zurückliegend vermuteten. Überwältigend sind die Ereignisse und erschreckend die damit verbundenen Erfahrungen. Optimismus ist knapp geworden und Sorgen treiben die Menschen um und in die Flucht. Die Sehnsucht vom besseren Leben treibt die einen an und die Sorge vor sich verschlechternden Verhältnissen beunruhigt die Besitzenden. Die Befürchtung des politischen und sozialen Kontrollverlustes folgt den umstürzenden Ereignissen. In diese Situation hinein ist der Ruf des Adventsliedes zu hören. Unvermeidlich wird die Botschaft des nahenden Weihnachtsfestes an alle Ohren

INHALT

- Zum Geleit	2
- Jahreslosung 2016	3
- Weihnachten	4+5
- Termine für Dezember-Februar	6-8
- Glaubenskurs + Wiedereintritt	
- Nachrichten	9+11
- Amtshandlungen & Anschriften	12

dringen. Nicht immer trifft sie nun auf beschauliche, verschneite und gemütliche Kaminatmosphäre unter dem Christbaum. Sie ist laut und deutlich zu hören im Elend vieler Menschen und in der Angst, die sie um ihr Leben und ihre Zukunft haben. „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ ist ein Ruf, der vor allem an die Herzen der Menschen klopft. Er tut es schon immer, seit Gott in Jesus Christus sich der Welt offenbart hat. Die Welt braucht diese Botschaft, denn sie ist nicht weitherzig genug, um das Elend zu vermeiden und ist dann geplagt, wenn das Elend nicht weit genug weg bleibt. Hartherzigkeit ist das wichtigste Konflikt- und Kriegsmittel. Sie ist der Grund, warum wir in Sorge geraten. Die Leidtragenden tragen ihr Leid nicht nur im Herzen, sondern auch in die Welt. Gott selbst ist in diese Welt gekommen, hat ihr Leid auf sich genommen und ist dennoch aus der Welt gedrängt worden an das Kreuz von Golgatha. Die Botschaft aber bleibt und ist zu hören. „Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht; und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.“ schreibt der Prophet Jesaja. Dieses himmlische Licht soll leuchten, wo die Mächtigen sich vergessen und die Ohnmächtigen vergessen werden. „Unsere Herzen sind weit, aber unsere Möglichkeiten sind begrenzt.“ hat der Bundespräsident gesagt. Wir dürfen darauf vertrauen, daß Gottes Möglichkeiten, die Herzen der Menschen zu öffnen weiter reichen, als sie es selbst vermögen. Weil Gott in tiefster Nacht erschienen, kann unsere Nacht nicht endlos sein. Eine gesegnete Adventszeit und ein Frohes Weihnachtsfest wünscht

Ihr Pastor *Hilmar Warnkross*

JAHRESLOSUNG
2016

Gott spricht:

Ich will euch

trösten,

wie einen seine

Mutter tröstet.

JESAJA 66,13

Trost brauchen nicht nur kleine Kinder. Wohl dem, der Trost findet, wenn er traurig ist: Um das Jahr 550 vor Christus steckte das Volk der Juden in einer tiefen Depression. Sie hatten den Krieg gegen die Babylonier verloren. Jerusalem und der Tempel waren zerstört. Ein Großteil der jüdischen Bevölkerung war nach Babylon verschleppt worden. In diese niedergeschlagene Stimmung hinein spricht plötzlich Gott durch seinen Propheten: „Tröstet, tröstet mein Volk!“ (Jesaja 40,1). Mit seiner mütterlichen Seite nimmt sich Gott erneut seines Volkes an: „Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte. Er wird die Lämmer in seinen Arm sammeln und im Bausch seines Gewandes tragen und die Mutterschafe führen“ (Jesaja 40,11). Die müt-

Gottes Treue hält bis ans Ende

Der kleine Tim richtet sich am Tischbein auf. Seine kleinen Beinchen stemmen seinen Körper in die Höhe. Wackelig geht er ein, zwei, drei Schritte – und fällt hin. Tim schreit aus Leibeskräften vor Schmerz und Frust. Schon ist die Mutter da, nimmt ihren Kleinen auf den Arm, tröstet durch Worte und durch Nähe, wischt seine Tränchen von den Wangen.

terliche Treue Gottes spannt sich wie ein Regenbogen von der alttestamentlichen Trostbotschaft bis hin an das Ende aller Tage, wenn es heißt: „Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen und wird abwischen alle Tränen von ihren Augen“ (Offenbarung 21,3–4). Unter diesem Regenbogen dürfen wir leben.

Reinhard Ellsel



Warum so viel Angst vor einem Baby?

Eine arme Handwerkerfamilie wird auf ihrer Wanderung durchs Land von den Wehen der Mutter überrascht und bezieht eine Notunterkunft in Bethlehem. Etwas ist anders als bei all den anderen Säuglingen: Auf diesem einen lasten, so erzählt es die Bibel, bereits vor der Geburt unermessliche Hoffnungen, aber es richtet sich auch böser Argwohn gegen ihn. Schon Micha, ein Prophet des achten Jahrhunderts, hatte angekündigt, dass aus Bethlehem jener Fürst kommen werde, der das „Volk Israel weiden soll“. Auch im Lukas-Evangelium ist beschrieben, um wen es sich bei diesem Kind, Jesus, handelt: „Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben.“ Was sich hier literarisch so schön ineinanderfügt, hat einen ernsten historischen Hintergrund. Herodes, Klientelkönig von Roms Gnaden und Jude, musste sich in vielen Machtkämpfen behaupten. Die Erwartung eines Messias, eines zugleich religiösen und politischen

Führers, ist eine der ganz großen Hoffnungen des jüdischen Volkes: So friedlich und sicher wie zu Zeiten von König David (um 1000 vor Christus) soll es auch in Zukunft wieder sein. Wie groß waren da die Chancen für ein Kind aus einer ärmlichen jüdischen Familie, Herodes aus seinem Amt zu drängen? Rein machtpolitisch waren sie natürlich gering. Aber wenn sich die Hoffnungen aller Juden auf diesen Menschen richteten, dann konnten die Folgen langfristig unübersehbar sein. Die Bibel erzählt, wie Herodes drei Seher, volkstümlich die „drei Könige“ genannt, nach dem Aufenthaltsort des Kindes Jesus befragte. Herodes, so heißt es weiter, soll wenig später den Befehl gegeben haben, alle Jungen im Alter bis zu zwei Jahren aus Bethlehem umzubringen. Es ist zweifelhaft, ob es den Kindermord von Bethlehem tatsächlich gegeben hat – aber es ist eine berührende Erwählungs- und Rettungsgeschichte. Sie unterstreicht die Bedeutung eines Menschen, der später viel bewegen sollte und der ganz sicher für Unruhe sorgte. Vor allem aber zeichnet sie das Bild einer umfassenden Hoffnung der unterdrückten Juden auf Freiheit und Gerechtigkeit.

Burkhard Weitz



Jauchzet, ihr Himmel;
freue dich, Erde!
Lobet, ihr Berge,
mit Jauchzen!
Denn der HERR
hat sein Volk getröstet
und erbarmt sich
seiner Elenden.

Jesaja 49,13

Mein Leben ist ein einziger Dank

Weiter kann man den Bogen wohl nicht spannen: „Himmel, Erde, Luft und Meer zeugen von des Schöpfers Ehr“ (Evangelisches Gesangbuch 504). Himmel, Erde und Berge freuen sich, jauchzen und loben Gott, weil er sein Volk getröstet hat und sich erbarmt über den kleinen, immer wieder schuldig werdenden Menschen. Oder ganz einfach gesagt: Sogar die Schöpfung, die gesamte Welt, die Natur freut sich, dass es Weihnachten wird. Der Eingangschor in Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium, das in diesen Tagen wieder allerorten zu hören ist, besingt dieses Jauchzen und Frohlocken besonders eindrücklich. Unbeschreibliche Freude kann und will ich nicht erklären. Es sind immer wieder die persönlichen Erlebnisse, die froh und dankbar machen. Dankbarkeit darüber,

dass Gott sich so klein macht, dass er mir auf Augenhöhe begegnet. Dankbarkeit dafür, dass mir kein Weg zu Gott für immer versperrt ist. Das nenne ich Erbarmen. Wofür bin ich Gott dankbar? Für mein Leben, ist die Antwort, und das Vertrauen in ihn, dass in meinem Leben schon nichts total schiefgehen wird. Weiter kann man den Bogen nicht spannen – mein Leben ist ein einziger Dank. Dass auch Jauchzen, Freude und mancher Lobgesang hinzukommen kann, dazu gibt es Advent und Weihnachten. Und wenn meine dünne menschliche Stimme nicht ausreicht, dann eben Bachs Musik oder Himmel, Erde und Berge. Sie finden bestimmt ohne großes Nachdenken Gründe und Möglichkeiten, in das Gotteslob mit einzustimmen.

Carmen Jäger

Gottesdienste

Tag	Ort	Zeit	Ort	Zeit
1. Advent	Gartz	10:15	Friedrichstal	14:00
2. Advent	Mescherin	10:15		
3. Advent	Geesow	10:15		
4. Advent	Gartz	10:15 (GDT)		
Heiligabend	Gartz	14:00 (KS)	Radekow	14:00
	Friedrichstal	15:15	Geesow	16:15
	Mescherin	17:15	Gartz	18:30 (GDT)
1. Christtag	Gartz	17:00		
2. Christtag	Penkun	17:00 (BOK)		
31.12.	Gartz	17:00 (GDA)		
03.01.	Gartz	10:15	Geesow	14:00
10.01.	Gartz	10:15	Mescherin	14:00
17.01.	Gartz	10:15 (GDT)	Friedrichstal	14:00
24.01.	Gartz	10:15	Geesow	14:00
31.01.	Gartz	10:15	Mescherin	14:00
07.02.	Gartz	10:15	Friedrichstal	14:00
14.02.	Gartz	10:15	Geesow	14:00
21.02.	Gartz	10:15	Mescherin	14:00
28.02.	Gartz	10:15	Friedrichstal	14:00
Legende:	(KS) Christvesper mit Krippenspiel (GDT) Gottesdienst mit Taufe (GDA) Abendmahlsgottesdienst (BOK) Bläser- und Orgelmusik im Kerzenschein			

Veranstaltungen

Samstag 28.11.	16:00	Adventsmarkt Nadrensee. Adventliche und vorweihnachtliche Bläsermusik mit dem Posaunenchor Gartz/Penkun unter der Leitung von Regionalkantor Daniel Debrow.
Sonntag 29.11.	10:00	Musikalischer Gottesdienst zum 1. Advent mit dem Singkreis Hohenselchow in der St. Katharinenkirche Groß Pinnow unter Leitung von Regionalkantor Daniel Debrow
	14:00	Musikalischer Gottesdienst zum Gemeindefest in der Dorfkirche Wartin mit dem Posaunenchor der Region Gartz/Penkun. Leitung und Orgel: Regionalkantor Daniel Debrow.
Samstag 05.12.	15:00	Theatergruppe „Senfkorn“ mit dem Stück: „Die Räuber von Bethlehem“ in der Kirche Friedrichstal

Sie
sind nicht
getauft
?

Sie
möchten den
christlichen Glauben
kennenlernen
?

G l a u b e n s k u r s

Ja, ich möchte gerne den christlichen
Glauben kennenlernen und würde an einem
Glaubenskurs im Frühjahr 2016 teilnehmen

Name _____

Vorname _____

Straße _____

Postleitzahl _____ Ort _____

Telefon für Rückfragen _____

Datum _____ Unterschrift _____

bitte schicken an:

Evangelisches Pfarramt
Zingelstr. 49
16307 Gartz

W i e d e r e i n t r i t t

S e i t e z u m H e r a u s n e h m e n



W i e d e r e i n t r i t t

Wenn Sie getauft wurden und nicht mehr in der Kirche sind, aber wieder dazu gehören wollen, können Sie diesen Wunsch schriftlich erklären und an das Evangelische Pfarramt schicken.

Seien Sie herzlich willkommen!

Ja, ich möchte wieder zur Kirche gehören.

Name _____ Geburtsname _____

Vorname _____

Geburtsdatum _____ Geburtsort _____

Taufdatum _____ Taufort _____

Straße _____

Postleitzahl _____ Ort _____

Telefon für Rückfragen _____

Datum: _____ Unterschrift _____

bitte schicken an:

Evangelisches Pfarramt

Zingelstr. 49

16307 Gartz / Oder

Sonntag 06.12.	10:00	Festgottesdienst in der Stadtkirche Penkun im Rahmen des Adventsmarktes mit dem Singekreis Hohenselchow. Leitung und Orgel: Regionalkantor Daniel Debrow.
	14:00	Zentrale Adventsfeier der Kirchengemeinde in der St. Stephanskirche Gartz mit Beteiligung der Christenlehrekinder und des Flötenkreises. Außerdem Kaffeetafel, Bratwurst, Glühwein, Handarbeitsbasar und Büchertisch, Adventssterneverkauf. Spendenerlös des Nachmittags für die Jugendfeuerwehr Gartz.
	15:30	Konzert für Trompete (Kurt de Witt, Pasewalk) und Orgel (Daniel Debrow) und Liedersingen im Kerzenschein in der Chorkirche.
	14:30	Kirchhof der Stadtkirche Penkun: Adventliche und vorweihnachtliche Bläsermusik mit dem Posaunenchor der Region Gartz/Penkun auf dem Adventsmarkt Penkun.
	17:00	Adventskonzert des Flötenkreises St. Stephan/Gartz und des Stadthores Vierraden unter der Leitung von Angelika Schirrl-Lemke und Kantor Daniel Debrow in der Dorfkirche Hohenfelde
Samstag 12.12.	15:00	Adventliche und vorweihnachtliche Bläsermusik in der Dorfkirche Krackow mit dem Posaunenchor der Region Gartz/Penkun auf dem Krackower Adventsmarkt unter der Leitung von Regionalkantor Daniel Debrow.
	17:30	Adventskonzert mit dem Chor „Cantemus Penkun“ in der Dorfkirche Krackow unter der Leitung von Dagmar Budnick.
Sonntag 13.12.	14:00	Traditionelles Adventssingen in der Dorfkirche Schönow mit Dorota Pietrowicz-Witkowska (Violine), Tomasz Witkowski (Orgel), dem Singekreis Hohenselchow, weiteren Gästen und Pastorin Almut Schimkat. Leitung Regionalkantor Daniel Debrow.
	17:00	„Brennt ein Licht drin im Stall“ – Österreichische Adventsmusik in der Dorfkirche Nadrensee mit dem Pomerania Ensemble Szczecin. Eintritt frei.
Sonntag 19.12.	16:00	Advents- und Weihnachtskonzert im Kerzenschein des Stettiner Kammerchores Vocalis unter der Leitung von Anna Goduńska in der Hohenreinkendorfer Kirche. Warme Getränke, CD-Aufnahmen erhältlich. Eintritt frei. Spenden erbeten.
	19:00	Adventsmusik und Texte mit Pastor Matthias Jehsert (Rezitation), Regionalkantor Daniel Debrow (Orgel) und weiteren Gästen in der Dorfkirche Ramin.
Sonntag 10.01.	10:00	Musikalischer Festgottesdienst zur Einweihung der neuen Kirchenfenster in der Stadtkirche Penkun mit dem Posaunenchor der Region Gartz/Penkun. Leitung und Orgel: Regionalkantor Daniel Debrow.

Gemeindenachmittage / Frauenkreise

27.11. weitere Termine wieder ab März	14:00	Gemeindenachmittag in Friedrichsthal
17.12. weitere Termine wieder ab März	14:00	Gemeindenachmittag in Gartz
16.12. weitere Termine wieder ab März	14:00	Gemeindenachmittag in Geesow
freitags 14-tägig nach Verabredung		Handarbeitskreis

Christenlehre

1.+ 5. Klasse	Dienstag	14:15 - 15:00
2.- 4. Klasse	Montag	15:15 - 16:00
2.- 4. Klasse	Montag	16:00 - 16:45 Flötenunterricht
6. Klasse	Montag	14:15 - 15:00

Konfirmanden

Konfirmandenseminar	monatlich samstags 9:00 - 12:00	05.12. Blumberg
		23.01. Gartz
		20.02. Hohenselchow

Junge Gemeinde

Jugendtreff Gartz	14-tägig donnerstags 18:00 - 21:30 Uhr	Jugendraum Kirche Gartz 02.12./17.12./21.01./25.02./10.03.
Gitarrenkurs	14-tägig donnerstags 18:00 - 21:30 Uhr	Christenlehrerraum Kirche Gartz 10.12./14.01./28.01./18.02./03.03./17.03.
Teamerkurse mit Einsegnung	Teamerkurs I Teamerkurs II	08.- 10.01. / 08. - 10.04. / 09. - 11.09. 22. - 24.01. / 22.- 24.04. / 09. - 11.09. (jetzt anmelden unter ejp@pek.de)

Kirchenmusik

Flötenkreis St. Stephan	montags 18:00 - 18:45	St. Stephanskirche Gartz
Flötenkreis für Fortgeschrittene	montags 18:45 - 19:30	St. Stephanskirche Gartz
Flötenkreis für Anfänger (ab 6 Jahre)	montags 16.00 - 16.45	St. Stephanskirche Gartz
Singekreis Hohenselchow	dienstags 18:00 - 18:45	Pfarrhaus Hohenselchow
Ev. Posaunenchor Gartz/Penkun	mittwochs 19:00 - 20:30	Gemeindehaus Casekow
Chor „Cantemus Penkun“	dienstags 19:00 - 20:30	Pfarrhaus Penkun
Klavier- und Orgelunterricht	nach Vereinbarung	in den Gemeinden der Region durch Kantor Daniel Debrow

Kirchhofstor in Radekow saniert

Nach Jahrzehnten des Verfalls, konnte das Kirchhofstor in Radekow nun gerettet und wieder in Stand gesetzt werden. Die Arbeiten im Umfang von rund 20.000 € wurden nach Fördermittelbeantragung und Genehmigung im Sommer begonnen und rechtzeitig vor der Frostperiode im Herbst abgeschlossen. Die Schäden waren durch Witterungseinflüsse so stark, daß es wirklich 5 vor 12 war. Ein Sicherheitsnetz mußte seit längerer Zeit Besucher der Kirche vor herabfallenden Ziegeln schützen und die Risse im Bauwerk waren so weitgehend, daß die Stabilität nicht mehr sehr lange gesichert gewesen wäre. Die Radekower und mit ihnen viele Menschen in der Region freuen sich, daß die Arbeiten nun erledigt werden konnten. Vieles, auch in Radekow, ist an den Kirchen in den zurückliegenden Jahren schon saniert worden und vieles bleibt auch noch zu tun. 37 Kirchengebäude stehen in der Region Gartz/Penkun, aber nur 3700 Gemeindeglieder der Evangelischen Kirche leben in diesem Bereich. Das sind gerade einmal 100 pro Gebäude. In einem Zeitraum von 3 Jahren sinkt die Kirchengliederzahl hier in der Region um etwa 10 Prozent, obwohl Kirchenglieder dabei so gut wie keine Rolle mehr spielen. So wird leicht verständlich, daß es ein großer Schatz an Kirchengebäuden aus der Gründungszeit der Orte ist, der ihre Identität bestimmt, daß zugleich ihre Nutzung und ihr Erhalt nicht einfacher wird. Welche Kirchen künftig noch regelmäßig genutzt werden, wird auch ganz stark davon abhängen, wie sich die Menschen zur Kirche verhalten. Vor ein paar Jahren sagte mal jemand: „Ich

beobachte sonntags immer genau, was an der Kirche passiert und sehe nur, da geht kaum noch einer hin.“ Die Beobachtung war in dem Ort richtig und an sehr vielen anderen Orten stimmt es auch. Als unsere Vorfahren die Orte gründeten, haben sie die Kirchen gegründet und sich damit den Mittelpunkt des Lebens und des Ortes errichtet. Verfallszeichen am Gebäude sind ein wichtiger Hinweis. Die Sanierung und der Erhalt hängen aber im Wesentlichen von der Nutzung ab. Manche Kirche hat inzwischen schon eine nichtkirchliche Nutzung, wie das Spittel in Gartz oder die Konzertkirche in Neubrandenburg. Die Gebäude erinnern trotzdem immer an das, was sie hervorgebracht hat und lassen uns fragen, wozu sie künftig da sein sollen. Was, so habe ich mich gefragt, würde wohl passieren, wenn am Sonntag die Beobachtung zu machen wäre, da gehen immer mehr hin zum Gottesdienst. Erst wurde saniert, dann hat man sich da mehr und mehr getroffen und festgestellt, daß es gut war, hinzugehen. Würden da nicht andere nachdenklich werden und sagen, ich habe ja gar nicht gewußt, wie viele noch in der Kirche sind, die waren doch vorher nicht zu sehen. Ob da was passiert ist? Mal sehen, was daraus wird: Museen, kulturelle Ausflugsziele oder Lebensmittelpunkte und Glaubensorte des Dorfes. Es liegt an uns. Zum Zuschließen braucht es nur ein paar Sekunden, zur Nutzung viele Schritte. Auf dem Kirchhofstor in Radekow fehlt noch das Kreuz. Es soll einmal zerstört worden sein, weil ein Junge beim Fußballspielen es getroffen hat. Bis zum Frühjahr wird es angefertigt und dann aufgesetzt. Es ist das entscheidende Zeichen. Gott ist in Jesus Christus da - für uns.

Hilmar Warnkross

Über Gott und die Welt?

Wie in jedem Jahr zur Adventszeit enthält diese Ausgabe des Gemeindebriefes **zwei Einladungen**. Eine Einladung zum Gespräch über **Glaubensfragen** und eine Einladung zum **Wiedereintritt in die Kirche**. Jedes Jahr haben Menschen diese Einladungen angenommen. Jedes Jahr haben Menschen die Entscheidung aber auch aufgeschoben oder die Einladung nicht angenommen. Für die, die sich haben taufen lassen oder wieder in die Kirche eingetreten sind und das bewußt getan haben, brauchte es manchmal nur einen Anstoß und manchmal war es ein mühsamer Weg. Viele sind noch unterwegs und überlegen noch, was das Richtige für sie ist. **Ihnen möchte ich Mut machen.**

Wer ein persönliches Gespräch statt eines Kurses in der Gemeinschaft mit anderen wünscht, dem wird dieser Wunsch gerne erfüllt. Es reicht ein Hinweis auf dem Einladungsblatt oder eine Email oder ein Anruf. Niemand verpflichtet sich zu etwas, wenn er über diese Fragen sprechen möchte. Es geht immer nur mit Respekt vor dem Weg und der Entscheidung jedes Menschen. Vom persönlichen Erleben und Nachdenken bis zu diesen und anderen lebensbestimmenden Entscheidungen ist es manchmal ein weiter Weg. Wege führen zum Glauben hin und vom Glauben weg. Wege haben auch Wendepunkte. Entscheidungen sind kurze Momente. Eine Entscheidung kann richtig oder falsch sein, keine Entscheidung aber auch. Ein Weg kann eine Sackgasse sein oder im Kreis führen. Manchmal ist das Gegenteil einer getroffenen Entscheidung

genauso falsch. Manchmal braucht es einen bestimmten Moment oder Auslöser. Manchmal kommt etwas zum falschen Zeitpunkt, manchmal ist der richtige Moment verpasst. **Lassen Sie uns darüber reden.**

Kennen Sie „**Ja, aber**“ Gedanken? Ich würde ja darüber reden, aber... oder „**Ja, aber**“ Entscheidungen? Ich würde es ja machen, aber... Vielleicht gibt es die Hinderungsgründe gar nicht und vielleicht ist die Vorstellung vom Inhalt ganz weit entfernt von der Wahrheit darüber. **Lassen Sie uns das herausfinden.**

Wer sich taufen lassen möchte oder sein Kind taufen läßt, kennt am Anfang vielleicht nicht mehr als die Sehnsucht nach einem Leben, das so getragen sein soll, daß es durch keine Schicksalsschläge, keine Krankheit und kein Leiden, ja auch nicht durch den Tod zerstört werden soll. Warum haben wir diese Sehnsucht, wenn es doch so unerreichbar und unerfüllbar scheint, was wir wünschen? Warum bleibt die Unruhe solange, bis wir das Richtige gefunden haben? Will uns da jemand quälen oder sollen wir etwas suchen, um es schließlich zu entdecken, wie einen Schatz, der verborgen liegt und von dem wir bisher gar nicht wußten und viele darüber hinweg gingen, bis er zufällig gefunden wurde? Schatzsuchen sind spannend, wenn man auf Reisen in der Welt die Schätze der großen Kulturen entdeckt; in der Nähe, wenn man die verborgenen schönen Ecken findet, die wir gar nicht kannten, obwohl sie ganz nah waren, die Entdeckungen in Büchern oder in der Musik, die Entdeckungen im Internet, die wir mit anderen über die so-



zialen Medien teilen. Der größte Schatz bestimmt das ganze Leben. **Lassen Sie uns danach suchen.**

Ein Austritt aus der Kirche scheint manchmal richtig, weil es andere so machen oder machen, weil man Geld sparen kann, auch wenn es bei vielen gar nicht oder nicht mehr zutrifft, weil Kirche und Glaube in Verruf geraten sind oder gebracht wurden und wir uns diese Meinungen zu eigen gemacht haben, weil Druck ausgeübt wurde aus politischen Interessen. Alles das und noch viel mehr gibt es. Aber ist es nicht wie mit der Liebe? Manchmal ist der Ehealltag für die Sehnsucht zu grau, manchmal gibt es Verletzungen und Trennungen, aber die Ehe gibt es doch. Eine Hochzeit ist immer noch für die meisten das schönste Fest im Leben. Auch wenn ein Drittel der Ehen scheitert. Die Ehe bleibt. Die Liebe bleibt

auch. Auch der Glaube bleibt und die Kirche bleibt. Nun lass mal die **Kirche im Dorf**, sagen die Leute. Dann muß aber auch das **Dorf in der Kirche** bleiben, sagt unser Bischof. Sonst wird das nichts.

Über Gott und die Welt? so war die Frage. Es gibt manches, was wir noch nicht besprochen haben, es gibt noch manches, was weiter überlegt werden muß, es steht noch manche Lebensentscheidung aus. Gott hat uns die Glaubenssehnsucht ins Herz gelegt und er hat Geduld mit uns. Wie Eltern mit Kindern Geduld haben müssen. Sonst wird es nichts mit dem Erwachsenwerden. Über Gott und die Welt reden die Leute und das ist gut so. Das sollten wir beibehalten und **überlegen, wie es am Besten geht.**

Hilmar Warnkross

Sie erreichen uns:

Evangelisches Pfarramt

Pastor Hilmar Warnkross

Zingelstr. 49
 16307 Gartz/O
 Tel: 033332-256
 Fax: 033332-87689
 Email: gartz@pek.de
 Internet: www.kirche-mv.de/gartz.html

Kirchenmusik

Regionalkantor Daniel Debrow

Tel. 039751-69742
 Email: gartz-penkun-kimu@pek.de

Kinderarbeit

Katechetin Kathleen Stolzenburg

Tel: 033332-87893

Jugendarbeit

Kreisjugendwart

Johannes von Kymmel
 Tel: 039743 / 518830
 Mobil: 01724339254
 Email: pasewalk-jugend@pek.de

Bankverbindungen

Volksbank Uckermark-Randow:

IBAN: DE21 1509 1704 0180 4507 00
 BIC: GENODEF1PZ1

Sparkasse Uckermark:

IBAN: DE25 1705 6060 3641 0036 60
 BIC: WELADED1UMP

Impressum

Der Gemeindebrief der
 Evangelischen Kirchengemeinde Gartz
 erscheint 4-mal jährlich.
 Die Verantwortung trägt der
 Kirchengemeinderat.
 Redaktion: Pastor Hilmar Warnkross

Amtshandlungen:

Kirchlich bestattet wurden:

*Geesow*

Waltraud Klemm
geb. Schönemann
 im Alter von 87 Jahren

Gartz

Rudi Ramm
 im Alter von 83 Jahren

Horst Matzdorf

im Alter von 88 Jahren

Hans Richert

im Alter von 82 Jahren

Elisabeth Boeker

im Alter von 94 Jahren